Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 1

Rubrik: Pädagogische Monatsschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Monatsschau.

Motto: Nur einen Wunsch zur neuen Zeit: In Freud und Leid Zufriedenheit, Und überglücklich wird fürwahr Das gottgesandte neue Jahr. — P. Joseph Staub, O. S. B.

In diesem Sinne des frohen Sängers der Waldstatt eröffnen die "Grünen" für's Jahr 1902 eine pädagogische Monatsschau. Es soll dieselbe in kurzen Zügen auf dem Laufenden erhalten und zugleich auf das Ende des Jahres dem Leser die Übersicht über das erleichtern, was etwa das Jahr auf dem Gebiete des Erziehungs= und Unterrichtswesens im wesentlichen zu reifen versucht hat.

Die "Päd. Rundschau" bleibt bestehen, wird aber nur kurz, zusammenhangs= und kritiklos kleinere Nachrichten, pädagogische und schultechnische Anläufe und Neuerungen, Gehalteschwankungen, Todesfälle, Stellenwechsel und derlei registrieren. —

Für heute greift die "Monatsschau" nur andeutungs- und anfangs= weise auf zwei Fragen zurück, deren Wellen noch ins neue Jahr herüberzuplätschern vermögen, also keine pädagogischen Seifenblasen sind. —

Bürttemberg an erfter Stelle, denn feine Schulbewegung endet wohl mit 1902 noch nicht. Seute sei sie aber nur gestreift, weil sie in nächster Zeit in diesen Blättern eingehend und ernst gewürdigt wird, wie sie's bei ihrer hohen Bedeutung verdient. Sie hat angehoben mit eifriger und an fich berechtigter Propaganda für die materielle Befferstellung des Lehrerstandes. Selbstverständlich kann diese Forderung bei den modernen Zeitverhältnissen nie als eine Forderung einer konfessionellen ober politischen Gruppe des Lehrerstandes angesehen und noch weniger als solche anerkannt werden. Sie ist eine eigentliche Standesfrage ohne Rudficht auf konfessionelle und politische Bugehörigkeit, ob auch biefe oder jene Berfon fich lauter gum "Rufer" im Streite ftempelt, Mit diesem Bestreben murde absichtlich eine zweite Frage verkoppelt. nämlich die Abschüttelung des Megnerdienftes, der auf dem Lande mit dem Lehreramte verbunden mar. Die lettere Frage ift nun durch die gesetlich erfolgte Trennung der Rirchen. und Schulguter erledigt und dadurch ein alter Wunsch der Lehrerschaft erfüllt. An diese 2 Forderungen bes Lehrervereins reihte fich nun eine dritte des linkoftehenden Teiles, nämlich die Abichaffung ber Beiftlichen als Schulinfpettoren unter ber harmlofen Form der Ginführung fog. Fachinfpettion. Bei diefem Puntte hat fich nun eine greifbare Scheidung der Beifter entwickelt, die den Ausgang der Bewegung nicht prophezeien läßt; es gahrt im ganzen Lande. Und niemand wird es angesichts der geschichtlichen Vergangenheit dem

kath. Botke, seinen geistlichen und weltlichen Führern und den kath. Lehrern verargen können, wenn sie diese Forderung argwöhnisch ansehen und als weitere Konsequenzen eines Zugeständnisses in dieser Frage eine kommende Beseitigung des geistlichen Elementes aus der Oberbehörde, aus der Leitung der Lehrerseminarien, aus den Kommissionen für Erstellung der Lehrmitiel u. s. w. ansehen und sich deshalb vor allem über das Wesen und Endziel der Bewegung volle Klarheit verschaffen wollen. Es handelt sich eben um Wichtigstes in der Schulfrage, und Wichtigstes verslangt eine eingehende und prinzipielle Erörterung. Daher die sich täglich mehrende Scheidung unter der Lehrerschaft des Lehrervereins, der diese Postulate nach und nach ins Leben gerusen, aber speziell durch dies jüngste Postulat in den Kreisen der Lehrerschaft selbst große Bedenken erzeugte. Man fängt an stutzig zu werden, worüber später. —

Gin Zweites aus der Gidgenoffenschaft! Unfere Schulsubventionsfrage, eine Seeschlange bereits, scheint durch die eben abgelaufene Sigung der Bundesversammlung "für dermalen" erlediget. Mit girka 111, einige Blätter schrieben 103 - Stimmen hat der Nationalrat nach mehrtägigem ernstem und verhältnismäßig ruhigem Redetournier die anfängliche Position der radital=demotratischen Fraktion besavouiert, dafür aber die der Gruppe Curti und der fath.-fonservativen und liberal-konservativen Partei im Pringipe anerkannt. Es ift nämlich die Frage erftlich nicht fofort erledigt worden. Zweitens ift die Forderung der genannten Minderheiten, die Frage nicht nur gesetzlich, sondern ber= fassungerechtlich zu erledigen, zum Beschlusse erhoben worden. Und fo hat denn der hohe Bundegrat die bestimmte Weisung, auf tommende Frühighreseision eine Formel einzubringen, die, auf den gefallenen Bunichen der diverfen Parteien fußend, eine Ergangung, die Berechtigung ber Schulsubvention beschlagend, jum bekannten Art. 27 der Bundes=Ber= faffung bringen joll. - Die Minderheiten nahmen diefe Löfung, von der Grupp Curti stammend, an. Auch der Fraktionschef der Radikal=Demokraten, Berr Dr. Beller, erklarte im Ramen eines "großen Teiles" feiner Gefinnungsgenoffen Zustimmung, ohne damit eine rechtliche Notwendigkeit einer von den Minderheiten geforderten Verfaffungsanderung aus mehr als aus Lojalitätsgrunden anzuerkennen. Die fath.=konservative Bartei hingegen knupfte ihre Buftimmung an die kommende Art und Beife des von ihr geforderten Berfaffungegusates, ev. an die Urt der Berfaffunge= anderung. Der Standerat ernannte eine Rommission, welche die Frage ju prufen hat, ob er nun dem hohen Bundegrate ftillichmeigend die "Formulierung", ihm vom Nat.=Rate übertragen, überlaffen foll, oder ob er reglementarisch berechtigt oder verpflichtet sei, zur Frage ber Formulierung als solcher auch noch Stellung zu nehmen. So liegen heute die Dinge. Die Presse ist natürlich sehr geteilter, in gewissen radital=demofratischen Kreisen sogar etwas griesgrämiger Meinung. Wir geben vorderhand über das Ding hinmeg, die dermalige Lösung als einen Sieg der klugen Ginficht ansehend. Den kath. tonfervativen Führern, jowie dem Sprecher der Liberal-Ronfervativen, herrn de Meuron, alle Anerfennung, fie haben's brav gemacht. Ebenso den herren Curti und Scherrer=Füllemann, ihre haltung ift eine mutige und patriotische. Wir neigen perfonlich von jeher einem Finanzausgleiche zwischen Bund und Rantonen zu, aus dem dann der Schule, dem Lehrerstande und dem Urmenwesen der Lowenanteil zu Bute fame und der eine eidgenöffische Schulfubvention in gefährlichster wie in harmlosester Form unnötig machte. Wir stehen eben einer eidgenöffischen Babe an die Schule in jeder Form mißtrauisch gegenüber. Aber item, die Grofpolitifer, die einst beim Beutezug den Finanzausgleich gefeiert und verkundet, seben deffen Verwirklichung scheints für unmöglich an und suchen durch die Forderung einer Verfaffungeanderung der Subvention ihre erfte Spike ju brechen. Mögen sie feine Täuschung erleben! Der Wille ift aut. Romme also, was da kommen soll, eineweg gelte es: In Freud' und Leid Bufriedenheit,

> Und überglücklich wird fürwahr Das gottgefandte neue Jahr. — Cl. Frei.

Pädagogische Rundschau.

Burich. Horgen. Der Schule Sihlwald wurde eine wertvolle Weihnachtsüberraschung zu teil. Herr Oberst Meister schenlte ihr nämlich ein prächtiges Harmonium, das an der Christbaumfeier zur Einweihung gelangte.

- Der Stadrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrat die Erhöhung des Kredites für Unterstüßung dürstiger Schulkinder von Fr. 22000 auf Fr. 32000.
- Bern. Letthin fanden Schulfinder in Möriswil (Bern) vor dem Schulhause ihren Lehrer, einen ältern ledigen Mann, an einem Morgen tot auf. Wahrscheinlich ist derselbe, als er das Schulzimmer heizen wollte, von der Treppe rücklings abgestürzt, wobei er einen Schädelbruch erlitt.
- Aus dem Jura wird gemeltet, daß die dortigen katholischen Großräte an den Regierungsrat das Gesuch gericktet haben, den konfessionslosen Religionsunterricht am Lehrerseminar in Pruntrut abzuschaffen und je einen katholischen und einen protestantischen Pfarrer mit der Erteilung der cristlichen Religionslehre zu betrauen.
- Die Universität Bern wird von 1344 Studierenden, worunter 180 Hörern besucht. Bon ben 1164 immatritulierten Studierenden sind 542 Aus- länder, worunter 322 Damen.